

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 7 (1931)
Heft: 13

Artikel: Napoleons Ohrfeige
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-752814>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

mene Hotelschlüssel ein; das ist der gegebene Zeitpunkt. Jetzt fort mit ihm! Zurückgeschickt wird er ja doch nicht mehr. Mehrtägiges Zusammenleben mit einem fremden Hotelschlüssel von 17 Zentimeter Länge und einem halben Pfund Gewicht, das demoralisiert. Hier auf einem Deck sieht dich niemand. Ha, welch eine Lust — Schlüssel über Bord.

Verteufelt, jetzt sucht man den Schlüssel, den man gar nicht haben, sondern im Gegenteil loswerden möchte. Wie oft hat er auf der Reise die Hosentasche ärgerlich beschwert, und jetzt, da man sich endlich von dem monströsen Ding trennen will, ist es nicht da. Man hat ihn in den Koffer verpackt und der Koffer ist im Laderaum und reist heimwärts.

Das ist die Ballade vom entführten Hotelschlüssel, der sich nimmermehr zurückfindet und ewig heimatlos bleibt.

Was, frage ich, was in aller Welt geschieht mit den Hotelschlüsseln, die schnöde aus ihrem Heimatboden, der schwarzen Nummerntafel der Portierloge gerissen wurden und wie das böse Gewissen den Reisenden begleiten?

Daheim beim Auspacken fällt er dir schwer in die Hand: ein Stückchen Ferne, ein bißchen Unter-

lassung, ein Prachtexemplar in der Sammlung der Dinge, die man nicht los wird.

Was nicht rechtzeitig zurückgegeben und nicht rechtzeitig vernichtet wird, ist unzerstörbar — ein ewiger Schlemmil der Sachwelt. Das ist ein Gesetz.

Geld, das man nicht los wird.

Als schäbiger Rest einer Auslandsreise bleibt eine Handvoll Münzen hängen: Kupfer, Nickel, kleines Silber: Bodensatz der Reisekasse.

Vor Ueberschreitung der Grenze überschlägt man den kleinen Geldballast. Was soll man damit beginnen?

An der Grenzstation kauft man Schokolade, illustrierte Journale, Schinkensemmeln. Diese Notkäufe übersteigen jedoch die verfügbare Summe des gemünzten Kleingeldes (im Geschäftsleben nennt man das «zu stark eingedeckt»). Man ist genötigt, eine Banknote zu wechseln. Und hat auf diese Weise eine Handvoll des Geldkrümels, den man loswerden wollte. Da muß man einsteigen, und damit ist das Schicksal dieser Geldreste besiegelt. Sie sind aus dem Verkehr gezogen, sie haben aufgehört, Geld zu

sein, sie sind ein Mitbringsel, das uns so leicht nicht wieder verläßt.

So kommt es, daß sich im Portemonnaie und in den Taschen hartnäckig eine Menge ausländischer Münzen herumtreiben und einem in den ersten Tagen nach der Rückkehr immerzu zwischen die Finger geraten. Später setzt sich dieser geldliche Reiseabfall in den Schubladen fest. Eine Münzsammlung der Ferientage, zu nichts nütze, eben, weil man glaubte, den Kleinkram einmal benutzen zu können.

Geld, das man nicht rechtzeitig zum Fenster hinauswirft, ist zum Fenster hinausgeworfen.

Napoleons Ohrfeige

Während des gewaltigen Winterfeldzugs Napoleons nach Moskau passierte folgende Begebenheit:

Früh am Morgen hatten die Lagerwächter einen Deserteur aufgegriffen und schlepften ihn nun vor den Kommandanten. Der Ausreißer war ein Schweizer, Hans Ulrich Rotach aus Herisau, und hatte beinahe zwei Jahre in Napoleons Heer gedient. Getreu-

Stellt sie auf die Probe.
Da bisher von allen Heilmitteln, die Sie versucht haben, nicht ein einziges die Unpäßlichkeiten, von denen Sie geplagt werden, beseitigen konnten, so stellen Sie doch die Pink Pillen einmal auf die Probe. Die Müdigkeit, die Sie nicht überwinden können, der Mangel an Appetit, die beschwerlichen Verdauungen und die Kopfschmerzen, die Sie hier und da befallen, sowie die Schlaflosigkeit, der Sie ausgesetzt sind, alle diese Symptome lassen ohne Zweifel erkennen, daß der Reichtum Ihres Blutes eine Veränderung erfahren hat und daß Ihr Nervensystem geschwächt ist. Sie haben deshalb allen Grund anzunehmen, daß Sie mit den Pink Pillen ausgezeichnete Resultate erzielen werden, denn es gibt wenige Heilmittel, die den Reichtum des Blutes und die Kraft des Nervensystems so rasch und so vollständig wiederherstellen, und es gibt wenige Arzneien, die einen so wohlthuenden Einfluß auf die Funktionen des Organismus ausüben. Die Pink Pillen sind ein vorzügliches Mittel in allen Fällen von Blutarmut, Neurasthenie, allgemeiner Schwäche, Störungen des Wachstums und der Wechseljahre, Magenleiden, Kopfweh und nervöse Erschöpfung. Die Pink Pillen sind zu haben in allen Apotheken, sowie im Depot: Apotheke Junod, Quai des Bergues, 21, Genf, Fr. 2.— per Schachtel.

Prima
HABANA
MILD FEIN
EICHENBERGER & ERISMANN
BEINWIL AM SEE

Schutz vor Ansteckung
besonders bei Erkältungsgefahr
Formamint
Von mehr als 14.000 Ärzten
begutachtet und empfohlen.
Glas mit 50, Röhrchen mit 20 Tabletten.

Weisflog Bitter
Vor dem Essen

Er kennt sie
die Säcklein von Maggi-Badekleie, die das Badewasser so angenehm weich machen und in die das Patschhändchen so gerne sich vergräbt. Schon Ihre Großmutter kannte sie, denn Kleie ist das älteste und bewährteste Hautpflege-Mittel, das die Natur uns gibt. Die Pflegerin wird es Ihnen bestätigen, denn auch in Kliniken verwendet man regelmäßig Maggi-Kleie. Möchten Sie nicht einen Versuch machen? Fürs Kinderbad die rote Rolle.
MAGGI & CO. A. G. NEUHAUSEN

Bergmann's Liliemilch Seife
So wunderbar sanfte Haut, reinen jugendfrischen Teint verleiht diese lieblich duftende, leicht und ausgiebig schäumende Toilettenseife von
Bergmann & Co. Zürich

10 Tropfen AMA leisten gute Dienste!
BEIM SPORT:
auf Touren im Mittelgebirge sollten Sie immer eine handliche Packung AMA in ein Glas Wasser mitführen. 10 Tropfen AMA in ein Glas Wasser erfrischen und stärken. 10 Tropfen auf ein Törtchen geben und Sie haben ein köstliches Getränk. Damit die Stimm befeuchten und das Kopfweh weichen. AMA Resultat ist auch jede Wunde.
Alcool de Menthe Américaine
AMA
Quaker-Produkt mit 55 Jahren
FABRICANTS: F. BONNET & CIE S.A. GENÈVE

Das „Tischlein deck' Dich“
mit allen gut bekannten Küchen-Spezialitäten
finden Sie im **Kurhaus Hotel Adler**
Telephon 13 Ermatingen - Untersee

Schönster Frühlings-Aufenthalt
BADENWEILER
(SÜDL. BAD. SCHWARZWALD)
Thermalkurort 450 m ü. d. M.
Schnellzugsstation Müllheim / Baden. Strecke Frankfurt / M.-Basel. Mittelgebirgsklima. Markgrafenbad. Thermal-, Schwimm- und Einzelbäder. Medizinische Bäder. Offenes- und Hallenthalerschwimmbad. Familienbad. Luft- und Sonnenbad. Nerven-, Kreislauf- u. Stoffwechselkrankheiten. Nachkuren. Saisonbeginn Mitte März.
Auskunft u. Prospekte kostenlos durch die Kurverwaltung Badenweiler
Hotel Römerbad 190 Betten, Pension von 10.— an
Hotel Waldhaus 45 Betten, Pension von 7.50 an
Park-Hotel 100 Betten, Pension von 10.— an
Auto-Gesellschaftsfahrten nach dem Schwarzwald Oberhängeb. u. Vogesen

lich als tüchtiger Infanterist tat er bisher seine Pflicht und stand in vielen Schichten und Gefechten des mächtigen Feldherrn stets in vorderster Reihe. Einmal in den Niederlanden hatte er sogar einen Regimentsadler im letzten Augenblick noch vor dem Feinde gerettet. Für diese Tat war er von seinem General mit einer schönen goldenen Medaille belohnt worden. Und ausgerechnet dieser Mustersoldat nun war plötzlich in einer mond hellen Nacht davongelaufen, mitten in den furchterlichen russischen Winter hinaus.

Als die Häscher mit ihrem Gefangenen schon beinahe das Lager erreicht hatten, raste ein Schlittenspann von Norden her auf sie zu und hielt neben dem Trüppchen an. Im Schlitten saßen einige hohe Offiziere und auch ein einfacher Leutnant, der die Häscher sofort fragte:

«Was ist mit dem Mann da los? Ausgerissen?»
«Jawohl, Herr Leutnant, und wir haben ihn gefangen!»

«Wie heißt er?»
«Hans Ulrich Rotach ist mein Name, Herr Leutnant; ich bin aus Herisau.»

«So? aus der Schweiz? und warum seid Ihr durchgebrannt? Feige geworden? Schämt Ihr Euch nicht, ein Schweizer und feige werden? — Wohin wolltet Ihr denn bei diesem Schnee und mitten in Rußland laufen? Den Wölfen ins Maul?»

«Nein, Herr Leutnant, nur zum nächsten Regiment!»

«Feine Ausrede! — Aber so leicht glaube ich Euch das nicht. Das müßt Ihr mir genau erklären! — Meine Herren, ich glaube, der Fall sollte rasch untersucht werden? Gestatten Sie mir, daß ich's tue?»

«Bitte, Herr Leutnant!»
«Ihr wolltet Euch also zum nächsten Regiment versetzen?»

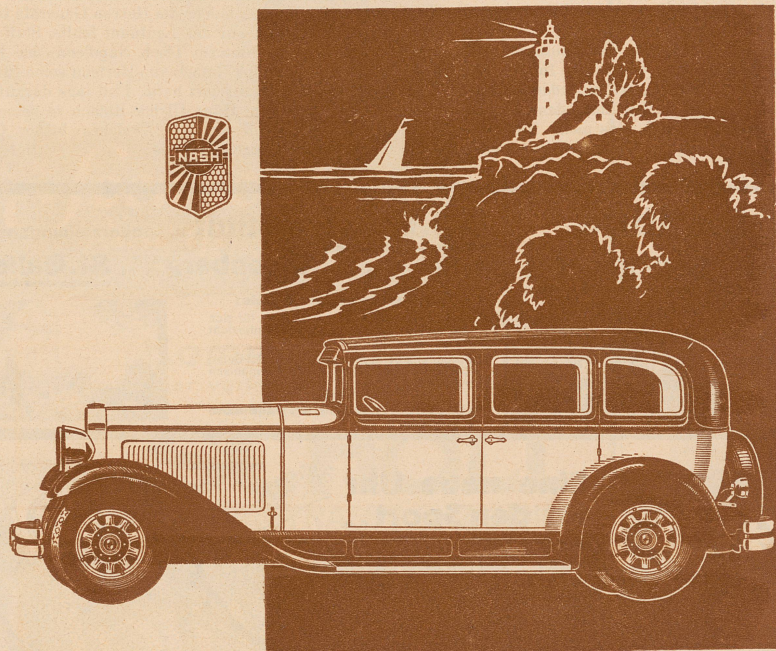
«Jawohl, Herr Leutnant!»
«Und warum das?»
Unter diesen Worten war der kleine Offizier ausgestiegen und trat vor den Flüchtling hin.

«Herr Leutnant, es ist besser, nicht danach zu fragen.»

«Warum?»
«Weil's für den Kaiser nicht gut ist, wenn er's erfährt: große Herren haben andere Sorgen und...»

«Kann sein, Hans Ulrich; aber nun befehle ich Euch trotzdem im Namen des Kaisers Napoleon, mir und den Herren Generälen hier die Gründe zu sagen, die Euch bewogen, davonzulaufen.»

Daraufhin bemerkte Rotach trocken: «Herr Leut-



QUALITÄT

Der neue NASH 6-Zylinder entspricht der Nachfrage nach einem Qualitätswagen zu niedrigem Preise und die glänzenden Resultate früherer Modelle gewähren auch volle Garantie für seine Güte und unübertroffene Leistungsfähigkeit.

Unbestreitbar an der Spitze aller Wagen seiner Kategorie, bringt NASH durch seine mechanische Vollkommenheit den Beweis der fortwährenden Verbesserung im

Automobilbau. Die mit höchstem Nutzeffekt arbeitenden Motoren haben siebenmal gelagerte Kurbelwelle; das Chassis ist lang und trägt elegante, geräumige Karosserien von schönster Linie in vier Ausführungen.

Seinem guten Ruf getreu mußte NASH 1931 den schönsten 6-Zylinder auf den Markt bringen. Vor Ihrer Wahl besichtigen und fahren Sie diesen Wagen!

NASH

Zürich: Schmohl & Cie.
Genf: S. A. Perrot, Duval & Cie.,
Grand Garage de l'Athénée, S. A.
Lausanne: Garage Wirth & Cie.
La Chaux-de-Fonds:
C. Peter & Cie., S. A.
Fribourg: Garage de Pérolles

Kriens (Luz.): W. Lienhard
Basel: Krähenbühl & Cie.,
Hardstraße 21
Bern: E. Huber, Garage Monbijou
Solothurn: E. Schnetz & Cie.
Locarno: J. Rinaldi
Lugano: Garage Central
Schaffhausen: Hürlimann & Guyan

Bienne: Grand Garage du Jura
Zug: Th. Klaus, Baar
Thun: Rud. Volz
Brugg: A. Schürch
Chur: Dösch & Meier
Rohrbach: Hans Lanz
Flawil (St. G.): Hs. Strasser
Olten: Th. Disteli & Cie.

ZÜRICH: AUSSTELLUNGSLOKAL, WERDMÜHLEPLATZ 3



Prels für die Glasröhre Fra. 2,—
Nur in Apotheken erhältlich.



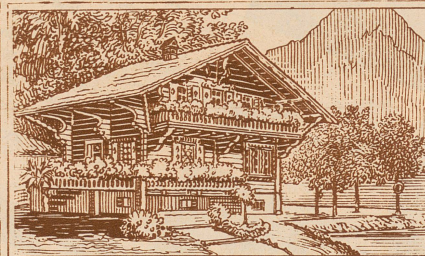
Die Krankheit hat mich sehr angegriffen

Ich spüre eine grosse, allgemeine Schwäche, die Füße wollen mich nicht mehr tragen, ich bin matt und kann mich zu nichts aufraffen. Der Arzt hat mir eine Kur mit

Elchina

verschrieben. Er versicherte mir, dass ich mich dann in kurzer Zeit vollständig erholen werde.

In Apotheken erhältlich: Orig.-Fl. Fr. 3.75,
sehr vorteilhafte Orig.-Doppel-Fl. Fr. 6.25.



Ihr Traum · ein eigenes Heim

Ausführung ganzer Chaletbauten schlüsselfertig von Fr. 18000.— an. Langjährige Erfahrung, gewissenhafte, Bedienung, erste Referenzen.

Chalet-Fabrik E. RIKART :: Belp bei Bern
Telephon 64

nant, mit Verrätern bleibe ich nicht zusammen! Etwas erstaunt blickten sich da die Offiziere an und der Leutnant kommandierte den Wächtern Abmarsch ins Lager zurück, während Hans Ulrich in den Schlitten befohlen wurde. Und fort ging in rasender Fahrt über Eis und Schnee noch weiter nach Süden, mehr als eine Stunde lang, bis sie ein leeres, einsames Bauernhaus erreichten. Dort traten die Herren ein und aufs neue begann der Leutnant den Infanteristen auszufragen: «Wie habt Ihr das gemeint, mit den Verrätern?»

«Ganz einfach: Leutnant Gaston Dumesnil, unter dem ich bisher stand, war vorgestern abend betrunken und wie es da etwa geht, haben ihn die übrigen Herren Offiziere noch kräftig aufgedreht, bis er plötzlich zur hellen Freude der ganzen Gesellschaft über den Kaiser zu schimpfen begann. 'Napoleon ist der größte Idiot dieser Welt, sage ich Euch; denn was will er eigentlich hier in Rußland? Sich einen tüchtigen Schnupfen holen — etwas anderes ist doch hier bei Gott nicht zu haben, oder? Ein Idiot ist er, sage ich Euch...' und die ganze Gesellschaft brach in ein tolles Gelächter aus: 'Bravo, Dumesnil, da hast du wirklich Recht, alter Saufbold, und wir sollten eigentlich von morgen ab rückwärts marschieren, nach Paris.'

Da wurde ich wütend und stellte Dumesnil zur Rede. 'Herr Leutnant', sagte ich, 'Sie haben zuviel getrunken und wissen nicht mehr, was Sie reden; gehn Sie schlafen.' Ich hatte nämlich Innenwache in der Schenke. Doch da kam ich an den Unrichtigen: 'Schweig', brüllte er mich an, 'was verstehst denn du von dem, du Idiot? Hier, hier, hier, und nun hinaus; morgen abend meldest du dich bei mir!'

Mit drei tüchtigen Rippenstößen war ich also entlassen und legte mich ins nasse Stroh. Gestern abend meldete ich mich; Dumesnil war mit einigen Offizieren zusammen und fragte mich mit lauernden Blicken: 'Rotach, könnt Ihr schweigen?'

'Zu Befehl, Herr Leutnant!'

'Brav, brav! Antwortet mir ganz offen und ehrlich — was haltet ihr Soldaten von diesem Feldzug, jetzt im strengsten Winter und mitten in Rußland? Ist er nicht ein Idiot, der Kaiser? — Sprecht Euch nur frei aus, frisch von der Leber weg, Ihr habt nichts zu befürchten.'

«Ach so», meinte da der Leutnant in der ärmlichen Bauernstube, wohin die Herren mit Rotach im Schlitten gefahren waren, «das ist alles? Aber sagt einmal ganz ehrlich: hatte denn Dumesnil nicht vielleicht doch recht? Was meint Ihr, Hans Ulrich Rotach? Ist doch ein Unsinn, dieser Feldzug.»

«Nun, meine Herren, darüber, was Napoleon tut, steht weder Leutnant Dumesnil, noch Ihnen, noch am allerwenigsten mir ein Urteil zu, sondern das ist einzig des Kaisers Sache. Und unter einem Offizier, der das nicht weiß, diene ich nicht. Darum hab ich mich auf den Weg zum nächsten Regiment gemacht.»

«Und wenn ich dir nun sage, daß alle Offiziere, auch wir hier, so denken wie Dumesnil, auch ich, was dann?»

Sprachlos starrte da Hans Ulrich den Herren ins Gesicht, und ehe jemand sichs versah, hieb er dem Leutnant mit wuchtiger Hand eine gewaltige Ohrfeige ins Gesicht, und dann war er fort.

In toller Flucht rannte er wiederum in den fürchterlichen grauen Winter hinaus; aber gegen Abend wurde er dennoch von drei berittenen Häschern aufgegriffen und ins einsame Bauernhaus zurückgebracht, wo noch immer die Herren Generale beisammensaßen und nur der Leutnant fehlte. Statt seiner jedoch stand hinterm Tisch Napoleon, der Kaiser, dem Hans Ulrich Rotach aus Herisau seine fürchterliche Ohrfeige serviert hatte. Und tags darauf übernahm Leutnant Hans Ulrich Rotach in seinem Regimente das Kommando, welches bisher Gaston Dumesnil innegehabt hatte.

Holenstein.

Prof. Buser's Töchter-Institute

TEUFEN Appenzellerland
(900 m ü. M.)
gegründet 1908



Vollausgebaute Institute mit allen Schulstufen bis Matura, Handelsdipl., Haushalt, usw.

Unser Ziel:

Charakter, Bildung, Gesundheit

über Vevey
Schönste Lage am Genfersee
Umgangssprache: **Französisch**

CHEXBRES



Knaben-Institut u. Landerziehungsheim

Dr. Schmidt auf dem **Rosenberg 800 m** bei **St. Gallen**

Leitgedanken unserer Schule:

1. Jeder junge Mensch ist eine Welt für sich und bedarf in Erziehung und Unterricht individueller Führung.
2. Zur Lebenstüchtigkeit erziehen heißt: Geist, Charakter und Gesundheit harmonisch ausbilden.

Leitung:

Dr. Lusser, Dr. Schmidt, Dr. Gademann



Schmerzen

und Brennen an der Stelle wo der Finger zeigt, Müdigkeit und Weh in den Füßen im allgemeinen werden oft als unvermeidlich betrachtet, und doch ist es heute nicht mehr nötig, diese Fußschmerzen zu dulden. Wenden Sie sich an den Ihnen nächstgelegenen Scholl-Vertreter. In jedem größeren Ort werden Sie ein Scholl-System ausgebildeter Experte gratis und unverbindlich über Ihre Fußbeschwerden fachmännische Ratschläge erteilen wird.

Scholl's Fusspflege System

das auf praktischer und wissenschaftlicher Basis zur Korrektur und Behebung der so mannigfaltigen Fußleiden aufgebaut ist, verschafft Ihnen rasche und dauernde Hilfe. Fußschmerzen nagen an Ihrer Gesundheit und Ihrer Energie, sie beeinträchtigen Ihr Fortkommen. Beharren Sie auf dem Namen „Scholl“, das erfolgreichste und verbreitetste System der Welt und weisen Sie Nachahmungen zurück. Für Angabe des nächsten Scholl-Depots sowie für illustrierte Gratis-Broschüre wenden Sie sich an Scholl's Fuß-Pflege, Bahnhofstraße 73, Zürich

Scholl's FÜR DIE FÜSSE

Eine neue Uhr für den Sport ..

schufen findige Köpfe: die staub- und wasserdichte die stossichere Armuhr **HELVETIA**.

Diese formschöne Uhr wird fortan Ihren Arm bei der Arbeit und beim Sport nie verlassen müssen.

Das **HELVETIA**-Ankerwerk ist darüber hinaus in allen 5 Erdteilen für Präzision und Dauerhaftigkeit seit Jahrzehnten bekannt.

Verlangen Sie bei Ihrem Uhrmacher diese vorteilhaften und dabei sehr formschönen Modelle:

No. 51 wasserdichte und stossichere **HELVETIA**

(wie hier abgebildet), 15 Rubis, mit Leuchtzahlen, in Nickel-Chromé Fr. 72.—, in Silber Fr. 75.—.

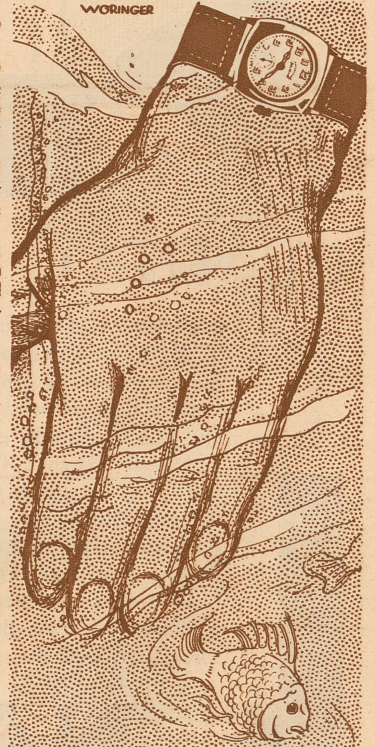
No. 34 **HELVETIA** stossicher, 15 Rubis, mit Leuchtzahlen, in Nickel-Chromé Fr. 50.—.



HELVETIA

DIE WASSERDICHTE & STOSSICHERE ARMUHR

Engros für die Schweiz: Auréole Watch Co., Chaux-de-Fonds.
Fabrikation und Export: General Watch Co., Biel.



Er hat
„das Richtige“



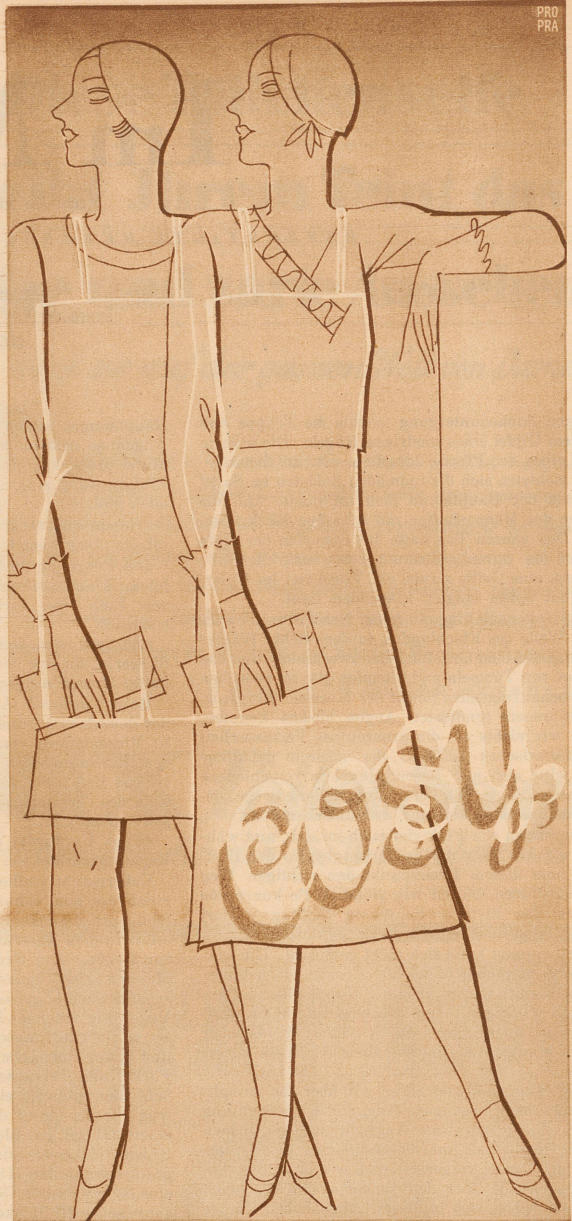
Ein **Soennecken-**
Ring-Notizbuch!

Kommen Sie zu uns
oder verlangen Sie illustr. Prospekt
GEBRÜDER
SCHOLL
AG · POSTSTRASSE 3 · ZÜRICH

Alpina
Sprüngli
Sprüngli



Rahmsüsse Milch-Chocolade



Die Kleider werden länger-
COSY bleibt sich gleich!

Sie wählen sich den Cosy-Schnitt heraus, der Ihnen am besten zusagt und wechseln das Material: fil d'écose oder Wolle, je nach der Jahreszeit. Nie wird Cosy auftragen, sondern stets die Linie der den Körper umschmeichelnden modernen Kleider vorteilhaft unterstreichen.

A.G.vorm. Meyer-Waespi & Co. Altstetten

Kaufe aus Deiner Zeitung und Du kaufst gut!